

Direkt-Einwurf im FA-Briefkasten am 30. Juni 2016 / Uhrzeit 19:50

M A D A M E Modehaus GmbH

Kopie

Fax: _____ Uhr _____

Holzstr. 19
21682 Stade
Tel. 04141-45363
<http://www.madame-stade.de>
E-Mail: madame@madame-stade.de

Madame Modehaus GmbH, Holzstr. 19, 21682 Stade

Fax (04141) 536-499

Bankverbindung:

Finanzamt
Harburger Str. 113
21682 Stade
Zu Hd. des Vorstehers, **Andreas Romeiser**

Stade, 25. Juni 2016

Steuer-Nr. **43-202-56645** Finanzamt Stade (FA STD)
Ankündigung/Vollstreckung vom **04.01.16** / Poststempel **05.01.16** / Eingang **08.01.2016**
(FA STD (Zi. **520** (Mirow)))

Mitteilung, datiert vom **10. Januar 2016**
Bescheid für **2014** über Umsatzsteuer vom **27.01.2016** / Eingang **29. Januar 2016**
(FA STD (Zi. **523**))

Beschwerde, datiert vom **27. Februar 2016** / Direkt-Einwurf am **23. März 2016**
Mitteilung vom **05.04.2016** (FA STD) Post **06.04.16** (Steffens/Meyer (ZiNr. **623**))
Mitteilung, datiert vom **24. April 2016**
Mitteilung vom **30. Mai 2016** (FA STD) Post **31.05.16** (Steffens/Meyer (ZiNr. **623**))

Beschwerde

Sehr geehrte Damen und Herren,

die oben benannte Mitteilung des FA STD vom **30. Mai 2016** (Steffens/Meyer) lässt den Eindruck erscheinen, als hätte das FA STD der Beschwerdeführerin einen besonderen Gefallen getan und auf der Basis gnädig unter Anwendung § 227 AO, insbesondere aus Gründen einer Billigkeit, die Forderung erlassen.

Um es wahrheitsgemäß zu verdeutlichen:

Der Antrag, der inhaltlich mit der Beschwerde, datiert vom **27. Februar 2016**, auf Seite 5 Absatz 2 gestellt wurde, basiert sinngemäß auf eine Forderung der Beschwerdeführerin gegenüber dem FA STD dahingehend, dass die rechtswidrige Forderung für Säumniszuschläge zurückzunehmen und der vom FA STD unterschlagene Betrag in Höhe von **Euro 66,00** als Umsatzsteuer-Guthaben für **2014** zu erstatten ist.

Insoweit basiert der Antrag definitiv keinesfalls auf eine Bitte, den vom FA STD mit krimineller Energie gefordert und unterschlagenen angeblichen Säumniszuschlag in Höhe von **Euro 66,00** zu erlassen. Denn das FA STD hatte für eine derartige Forderung und **Unterschlagung/Diebstahl** definitiv keine Berechtigung. Das FA STD war lediglich verpflichtet einen unterschlagenen Betrag wieder zurückzugeben. Insoweit ist der Bescheid,

wegen fehlerhafter Bezugnahme und Entscheidung, als rechtsunwirksam bzw. gegenstandslos einzuordnen.

Hintergründig kann bei der Beschwerdeführerin auch die Vorstellung nicht ausgeschlossen werden, dass der Bescheid auf **Erlass** aus dem Grund gewählt wurde, um seitens des **FA STD** in der Zukunft behaupten zu können, dass die Beschwerdeführerin in der Vergangenheit schon einmal mit der Zahlung einer Steuerschuld im Rückstand gewesen sei und deshalb mit einem Säumniszuschlag belegt war, der **gnädig** erlassen wurde.

Es wird festgestellt, dass eine derartige Frechheit, die sich das **FA STD** geleistet hat, tatsächlich nicht mehr zu überbieten ist. Aber derart hinterhältige Sachlagen wurden seitens des **FA STD** von dem Autor seit **Juni 2010**, als versucht wurde die Ehegattin des Autors mit krimineller Energie räuberisch zu erpressen, mehrfach festgestellt.

Was mit der Mitteilung inhaltlich geleistet wurde kann auch nicht mehr als ein Versehen entschuldigt werden, denn in dem Fall würden die Verantwortlichen des **FA STD** nur noch ihre Unfähigkeit eingestehen müssen, voran der **Vorsteher, Andreas Romeiser**, als Leiter des **FA STD**.

Es mag beim **FA STD** eventuell niemandem auffallen, aber richtig ist, dass dem Antrag der Beschwerdeführerin definitiv nicht derart gefolgt und stattgegeben wurde, wie dieser mit der Beschwerde, datiert vom **27. Februar 2016**, inhaltlich gestellt wurde.

Um den Sachverhalt penibel wahrheitsgemäß zu interpretieren, werden die Fakten, wie folgt, verdeutlicht:

Aus dem Bescheid für Umsatzsteuer **2014** vom **27.01.2016** wurde erkennbar, dass seitens des **FA STD** selbstgefällig und mit hochkrimineller Energie Säumniszuschläge gefordert wurden. Insoweit haben sich die Verantwortlichen des **FA STD** des dort vorhandenen Umsatzsteuer-Guthabens (**Euro 850,47**) bedient, welches vom **FA STD** seit Monaten zu erstatten gewesen wäre, haben das Guthaben, trotz besseren Wissens, um **Euro 66,00** gekürzt, den Betrag als Säumniszuschlag umgewandelt, als Forderung in Verrechnung gebracht und den übrigen Rest erstattet.

Das geschilderte Verhalten des **FA STD** und dass ein Steuerschuldverhältnis definitiv nicht vorhanden war, ist strafrechtlich als Unterschlagung und rechtswidrige Bereicherung zu werten, da sich das **FA STD**, wegen Fehlens eines Steuerschuldverhältnisses, auf **§ 240 AO** nicht berufen konnte.

Anstatt jedoch eine Rückabwicklung durchzuführen derart, wie es aus dem Bescheid vom **08.06.2016** erkennbar ist (aufgehoben), und den Betrag in Höhe von **Euro 66,00** als Umsatzsteuer-Guthaben für **2014** zu erstatten, wurde, um die kriminellen Handlungen der Verantwortlichen des **FA STD** zu vertuschen und deren verursachten Dreck unter den Teppich schieben zu können, speziell ein rechtsbehelfsfähiger Bescheid benutzt mit dem der Säumniszuschlag **gnädig erlassen** wurde.

Seitens der Kasse des **FA STD** wurde der Betrag in Höhe von **Euro 66,00** valuiert zum **14.06.2016** erstattet (siehe Anlage), aber nicht als Umsatzsteuer-Guthaben für **2014**, sondern als

SAEUM.Z 66,00 EUR.

Was sich die Verantwortlichen des **FA STD** geleistet haben, das kann von dem Autor nur als widerlich kriminelle Handlung bezeichnet werden, denn einen derartigen Versuch, um die Beschwerdeführerin zu diskriminieren, das kann von dem Verantwortlichen der Beschwerdeführerin definitiv nicht geduldet werden.

Da sich die Verantwortlichen des **FA STD** wieder einmal daneben benommen haben, werden die Sachverhalte nebst der Beweise global publiziert.

Der vorliegende **Erlass** hätte auf festgesetzte Verspätungszuschläge angewendet werden können, aber den **Erlass** auf Säumniszuschläge anzuwenden, auf die das **FA STD** definitiv keinen Anspruch hatte, das kann, bezogen auf Frechheit, tatsächlich nur noch als unterste Schublade bezeichnet werden.

Auf der Grundlage haben die Verantwortlichen des **FA STD** in dieser Angelegenheit nichts zu **erlassen**, sondern diese waren allein verpflichtet, den Betrag, der rechtswidrig unterschlagen wurde, umgehend wieder zu erstatten.

Ein Wort zu dem Mitarbeiter des **FA STD**, **Steffens**, soweit es sich um den Herrn Steffens handelt, mit dem der Verantwortliche der Beschwerdeführerin, in Verbindung gewesen ist, als vom **FA STD 1984** eine Außenprüfung durchgeführt wurde, die letztendlich dahingehend beendet wurde, dass das **FA STD** die Forderung über **DM 180.000,00** zurück nehmen musste und stattdessen rund **DM 20.000,00** zu erstatten hatte:

Sehr geehrter Herr Steffens,

im Zeitbereich der oben benannten Außenprüfung wurden Sie von uns als eine Person eingeschätzt, der, bezogen auf Ehrlichkeit, vertraut werden konnte.

Jedoch wird jetzt erkennbar, dass Ihre ehrliche Denkweise über die Jahre verloren gegangen zu sein scheint, wenn Sie sich als einer der höchst verantwortlichen Beamten des **FA STD** darauf einlassen und dazu hergeben, trotz besseren Wissens den vorliegenden Bescheid vom **30. Mai 2016** abzusegnen und zu signieren, der inhaltlich keinen wahren Sachverhalt enthält. Denn derart, wie sich die Angelegenheit beweiskräftig darstellt und der Beschwerdeführerin vorliegt, sind Sie bereit inhaltlich falschen Bescheiden durch Ihre Signierungen bedenkenlos einen Wahrheitsgehalt aufzulegen.

Wäre der Bescheid vom **30. Mai 2016** auf **Verspätungszuschläge** und der Bescheid vom **08.06.2016** auf **Säumniszuschläge** angewendet worden, dann wäre eine Unehrlichkeit nicht zu erkennen gewesen, aber umgedreht, wie die Bescheide vorliegen, wird eindeutig erkennbar, dass das **FA STD** wieder einmal versucht mächtigen Dreck unter den Teppich zu schieben. Insoweit kann gegen den Bescheid vom **30. Mai 2016** nur mit einer Beschwerde vorgegangen werden.

Um es noch einmal zu verdeutlichen:

Einerseits wurde gegen die Forderung des **FA STD**, allein bezogen auf Säumniszuschläge, weder **Einspruch** eingelegt, noch wurde ein **Antrag** auf **Erlass** der Säumniszuschläge gestellt. Die Beschwerde, datiert vom **27. Februar 2016**, richtet sich allein gegen die rechtswidrige Forderung und Verrechnung des **FA STD**, bezogen auf Säumniszuschläge.

Bezogen auf Verspätungszuschläge enthält die Beschwerde, datiert vom **27. Februar 2016**, zugunsten des **FA STD** kulant ein Angebot (siehe Seite 5, Absatz 3 der Beschwerde).

Falls es sich trotz entgegenstehender eigener Annahme seitens des **FA STD** doch um ein Versehen gehandelt haben sollte, werden als Gedächtnisstütze vorsorglich die unten angeführten Paragraphen-Blätter anliegend übergeben.

Es wird beantragt, auf diese Beschwerde einen Bescheid zu erlassen.

Anlagen:

1. HVB eFIN Umsatzbericht vom **29.06.2016**
2. Beschwerde (Kopie), datiert vom **27. Februar 2016**
3. **AO § 152 Verspätungszuschlag**
4. **AO § 240 Säumniszuschläge**

Die Öffentlichkeit hat einen berechtigten Anspruch auf wahrheitsgemäße Informationen.

Alle Verfahrensunterlagen werden auf den Web-Sites publiziert.

Mit freundlichen Grüßen

GF *Axel Schlüter*

Kopie an: Nds Finanzgericht (lediglich zur Kenntnis)
OFD Nds
e-Mail an Europa